

Werner Konz

Vorsicht, Freunde!

Theaterstück über Kommunikation/Beziehung unter Freunden
und zwischen Mann und Frau

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, Aufführung sowie jeglicher anderweitigen Nutzung dieses
Theatertextes liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Der/die Besteller*in bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Ansichtsexemplars geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der/die Besteller*in bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen – auch im Namen unserer zahlreichen Autorinnen und Autoren – recht herzlich für Ihre Fairness danken! Ein faires Miteinander ist die beste Voraussetzung dafür, dass wir, die theaterbörse, Ihnen auch zukünftig unser umfassendes Stückeangebot zur Verfügung stellen können.

Kurzbeschreibung

Die beiden Junggesellen Markus und Dieter treffen sich immer wieder bei Gerd, ihrem langjährigen Freund, zu einem geselligen Abend. Gerd ist schon über 25 Jahre mit Lisbeth verheiratet. Die beiden spüren, wie zermürbend sich der Alltag in ihr Eheleben geschlichen hat, längst ist dieser nicht mehr von derselben Aufmerksamkeit geprägt, die sie sich früher so gern entgegengebracht haben. Eher aus Tradition lässt es sich Lisbeth nicht nehmen, für die „Herrenrunde“ eine Kleinigkeit zu kochen. Dieter, durch Bindungsängste im Verhältnis zu Frauen geprägt, bringt oft eine seiner Frauenbekanntschaften mit. Darüber freut sich Lisbeth jedes Mal, gibt es ihr doch die Möglichkeit, die Unterhaltung während des Abends, zumindest teilweise, mit Frauenthemen zu besetzen. So auch an diesem Abend. Dieter ist frisch verliebt und bringt seine „Neue“ mit. Seine attraktive Freundin Sonja genießt sehr schnell die Aufmerksamkeit der Herrenrunde. Sogar Markus, ein Psychotherapeut, ist angetan von Sonja. Der harmlos beginnende Abend nimmt jedoch eine völlig unerwartete Wendung, als ungewollt einige sorgsam gehütete Geheimnisse bekannt werden und die dunklen Seiten der Freundschaft ans Tageslicht kommen.

Zum Bühnenbild: Bei der Gestaltung des Bühnenbildes darauf achten, dass die kurze Strand- und Restaurantszene integriert werden kann.

Personen

Gerd	verheiratet mit Lisbeth, befreundet mit Markus und Dieter
Lisbeth	Ehefrau von Gerd
Markus	Freund, Psychotherapeut, befreundet mit Gerd und Dieter
Dieter	frisch verliebt in Sonja, befreundet mit Gerd und Markus
Sonja	frisch verliebt in Dieter, befreundet mit Angelika
Angelika	Freundin von Sonja

Die kurze Szene mit Angelika kann als Doppelrolle von Lisbeth gespielt werden.

Anmerkung zu den verschiedenen Versionen: Anzahl und Ablauf der verschiedenen Versionen können frei gestaltet werden. Dem Autor ist wichtig, mit Version 1 zu beginnen.

Szene 1

Wohn-/Esszimmer, Abgang in die Küche, Eingang vom Flur. Lisbeth deckt den Tisch. Gerd ruft aus der Küche.

Gerd Wo ist der Korkenzieher?

Lisbeth Na wo denn schon? Dort wo du ihn hingelegt hast. Immer fragst du mich, nie kümmerst du dich selber darum.

Gerd erscheint in der Küchentür.

Gerd Kümmeren? ... Um den Korkenzieher habe ich mich immer gekümmert.

Lisbeth Da hast du jetzt wieder recht. Mehr als um mich.

Gerd Wo ist er?

Lisbeth Wer?

Gerd Der Korkenzieher.

Lisbeth Bringt Dieter eigentlich seine Neue mit?

Gerd Vermutlich, er wird sie vorführen wollen.

Lisbeth Ja, hat er dir denn nichts gesagt?

Gerd Nein.

Lisbeth Du hast ihn doch eingeladen und hast nicht nachgefragt, wen er mitbringt?

Gerd Nein.

Lisbeth Aber so was fragt man doch.

Gerd Du vielleicht.

Lisbeth redet in einem fort, an Antworten ist sie nicht interessiert.

Lisbeth Ich hab neulich meine Freundin Margot getroffen, die hat mir erzählt, sie sei recht hübsch. Weißt du wie alt sie ist? Die Freundinnen von Dieter werden immer jünger, ich weiß nicht, ob ihm das gut tut. So jung ist er doch nicht mehr. Wie alt ist Dieter denn? Für ihn würde es langsam Zeit, dass er sich mal was Festes angelt. Das Alter schimmert bei ihm mittlerweile ganz schön durch. Wann wollten denn die beiden kommen?

Gerd Halb acht. Bevor du mir nicht endlich sagst wo der Korkenzieher ist, sage ich gar nichts mehr.

Lisbeth stürmt in die Küche.

Lisbeth Muss man dir denn alles zeigen.

Gerd Sag es mir doch einfach.

Gerd greift sich die Zeitung, liest. Lisbeth kommt zurück, hält den Korkenzieher triumphierend hoch.

Lisbeth Findest du mich eigentlich noch attraktiv?

Gerd Ja, wo war der jetzt?

Will ihr den Korkenzieher entreißen, kleines Geplänkel. Gerd setzt sich wieder, liest.

Lisbeth Ist doch egal. Ich hab dir eine einfache Frage gestellt.

Gerd Und ich hab ‚ja‘ gesagt.

Lisbeth wieder ganz bei sich.

Lisbeth Aber wie! ... Ich wappne mich dann schon mal für die neue Konkurrenz. ... Ich müsste mal wieder zum Frisör, vielleicht mal eine andere Farbe.

Gerd *(sehr desinteressiert)* Sicher.

Lisbeth Aber davon mal abgesehen, ich bemühe mich schon, mir die Figur zu erhalten. Ist dir das schon mal aufgefallen? Immerhin gehe ich zweimal die Woche zur Gymnastik. *(schaut an sich herunter)* Na ja, so richtig viel geholfen hat das wohl noch nicht. ... Was ziehe ich denn heute Abend an? Vielleicht das rote Kleid, aber das trägt so auf und heute würde ich das gerne vermeiden. Ich nehme das schwarze, das macht schlank. Ahh, da meinen wieder alle, ich hätte es nötig. ... Und außerdem ist es zu festlich. Ich bräuchte dringend mal wieder ein neues Kleid. ... Gerd, jetzt sag mal was! Aber wahrscheinlich ist das dir wieder alles egal. Du interessierst dich überhaupt nicht mehr für mich. Wenn es nach dir ginge, könnte ich auch im Trainingsanzug dasitzen.

Gerd Wegen mir brauchst du dich nicht extra umzuziehen.

- Lisbeth** Meinst du? ... Eigentlich hast du recht. Es ist ja kein Festbankett, was wir geben. Nur mal mit Freunden zusammensitzen. *(Pause, richtet den Tisch her)* Jetzt treffen wir uns schon über zwanzig Jahre mit deinen Freunden und ihr kennt euch ja noch länger. Markus hat ja noch studiert. Wie kam der eigentlich auf die Idee, Psychologie zu studieren? Was hältst du von ihm als Psychotherapeut? Hat er eigentlich viele weibliche Patienten? ... Ich frage mich manchmal, ob er uns analysiert, wenn wir so zusammen sitzen.
- Gerd** Wieso denn das? Ein Psychotherapeut analysiert nur, wenn er Geld dafür bekommt. Ohne Geld rührt der keinen Finger. Außerdem würde der irre, wenn er jeden Satz auf die Psychowaage legen müsste.
- Lisbeth** Wenn ich daran denke, was Dieters letzte Freundin so von sich gegeben hat. Da hätte er bis heute noch dran zu kauen. Aber ein Dekolleté hatte die. Da habt ihr Männer ganz schön tief reingelotzt.

Lisbeth geht in die Küche, ist mit der Zubereitung des Essens beschäftigt. Gerd öffnet den Wein, probiert, dann tritt er aus der Szene, Lichtwechsel. Es kommt zum Monolog an das Publikum gewandt.

- Gerd** Gerade waren Sie Zeuge der Konversation eines Ehepaares, das schon über fünfundzwanzig Jahre verheiratet ist. Manche unter Ihnen werden sagen: „Was für ein wortkarger, sturer Hund“. Und die Mehrzahl von Ihnen wird bestätigen, vor allem die Frauen: „Genau so sind die Männer“. Dabei verhalte ich mich nur wissenschaftskonform. Die sagt, während Frauen durchschnittlich 23 Tausend Wörter am Tag von sich geben, bringen es Männer gerade mal auf maximal 10 Tausend. Die wollen dann aber auch wohl überlegt sein. *(Pause)* Aber mal ehrlich. Soviel Neues gibt es nach fünfundzwanzig Ehejahren auch nicht mehr zu erzählen. Oft kann ich schon im Voraus sagen, was Lisbeth antwortet. Also könnte sie sich die Antwort auch sparen. Ich mach das so. Es ist doch total überflüssig, jemandem etwas zu erzählen, was der schon weiß. Oft möchte sie auch gar nicht, dass ich rede oder antworte. Vorhin zum Beispiel. Sie stellt eine Frage nach der anderen und redet in einem fort. Da merkt man richtig, wie froh sie ist, wenn ich nichts darauf antworte. Mit meinen Freunden kann ich auch mal beim Bier zusammensitzen, ohne zu reden, einfach so.

Zurück in die Szene, wendet sich wieder dem Wein zu, setzt sich an den Tisch, schenkt Wein ein, trinkt.

- Gerd** Für den Preis ist der gar nicht schlecht. Den verkauf ich Dieter als Spitzenwein. Bin gespannt ob er's merkt. Wahrscheinlich wird er ihn über den grünen Klee loben und wieder einen Vortrag über die Vorzüge italienischer Weine halten, um der Neuen zu imponieren. ... Mal schauen, was die Bundesliga macht. *(holt sein Smartphone aus der Tasche)* Schalke – Dortmund, mmh, das war knapp. Bayern – Wolfsburg ... nee, nicht schon wieder ... Stuttgart – Freiburg, oahh, das riecht nach Untergang ... Hertha – Hoffenheim ...

Die Aufzählung kann der momentanen Bundesliga angepasst werden.

- Lisbeth** *(aus der Küche)* Gerd, du wolltest dich doch um die Getränke kümmern!

- Gerd** Hab ich doch, der Wein ist schon offen.

- Lisbeth** Mein Gott, Gerd. Meinst du, wir wollen nur Wein trinken?

- Gerd** Ja was denn noch?

- Lisbeth** Vielleicht Wasser, wie wär's damit?

- Gerd** Das ist doch im Keller.

- Lisbeth** Deshalb sag ich doch, du sollst dich darum kümmern.

Steckt misstrauisch sein Smartphone ein. Geht ab durch den Eingang. Markus kommt anschließend rein.

2. Szene

- Markus** Hallo! ... Hallo!

- Lisbeth** *(erscheint in der Küchentür)* Markus, du schon hier?

- Markus** Jaah, ich bin doch eingeladen.

Lisbeth Ja, ja natürlich. Ich freu mich richtig, dich zu sehen. Schön, dass du da bist. Wie bist du denn reingekommen?

Markus Die Tür stand offen.

Lisbeth Dann hat Gerd sie wieder offen stehen lassen.

Markus Wo ist Gerd denn?

Lisbeth Der holt Getränke aus dem Keller. Du, ich freu mich richtig, dass du da bist, Markus. Ich hab dich doch schon so lange nicht mehr gesehen.

Sie nähert sich ihm, will ihn in den Arm nehmen, Markus ist das unangenehm, dreht sich weg.

Markus Ist gerade mal fünf Tage her, Betty.

Lisbeth Das ist eine ganze Ewigkeit, weißt du das? ... Bist du mit dem Auto gekommen? Bei dem Wetter wär's das Beste, das weißt du? Du weißt, wie schnell du einen Schnupfen hast. Hast du das Auto in der Seitenstraße abgestellt? Hoffentlich nicht bei Edeka, die haben immer was dagegen, wenn man sich auf ihren Parkplatz stellt. Geht es dir gut?

Markus Ja gut, sehr gut sogar. Ein bisschen viel zu tun. Mir scheint, Psychotherapeuten werden immer mehr gebraucht.

Lisbeth Ja, das freut mich für dich. Aber es ist auch ein bisschen schade, dass immer mehr Menschen zur Therapie rennen, um ihr Leben auf die Reihe zu kriegen.

Markus Für mich nicht, ich lebe davon. ... Und wie geht es Gerd?

Lisbeth So genau weiß ich es nicht, warum fragst du?

Markus Nur so.

Lisbeth Ich glaube, bei Gerd läuft es im Geschäft gerade nicht gut. Er fürchtet, dass ein, zwei Leute entlassen werden. Aber er sagt, ihn beträfe das nicht, er säße fest im Sattel. Trotzdem ist er in letzter Zeit angespannt. Er ist oft so gereizt und lässt es dann immer an mir aus.

Markus Ach Betty, das kriegen wir schon noch in Ordnung. Ich rede mal mit Gerd.

Lisbeth Wenn ich dich nicht hätte, Markus.

Markus Betty, mir geht es doch genauso. Und sonst, wie geht es dir sonst?

Lisbeth Och, eigentlich ganz gut, man schlägt sich durch. Hab ich dir schon mal gesagt, dass ich jetzt zweimal die Woche zur Gymnastik gehe?

Markus Echt? Das finde ich toll. Aber ehrlich, man sieht es dir auch an, du wirkst so frisch und auch feminin.

Lisbeth Siehst du, du merkst es. Gerd hat sich dazu überhaupt nicht geäußert. Ihm ist doch total egal, was ich mache. Du glaubst gar nicht, wie sehr er mir in der letzten Zeit auf den Geist geht. Das wird immer schlimmer.

Markus Doch Betty, ich spür das schon.

Lisbeth Zum Beispiel heute Abend. Als ich ihn gefragt habe, was ich heute Abend anziehen soll, sagt er doch, ich könne ruhig im Trainingsanzug am Tisch sitzen.

Markus Das hat er gesagt?

Gerd erscheint, Lisbeth rauscht ab.

Gerd Was hab ich gesagt?

Markus Jaaa, ääh ... dass du dich sehr auf den heutigen Abend freuen würdest.

Gerd *(schaut irritiert)* Gut, wenn du es mir nicht sagen willst. ... Alles klar bei dir, hab dich ja schon eine Ewigkeit nicht mehr gesehen?

Markus Och, ich bin ganz zufrieden, könnte nicht besser sein.

Gerd Wir sollten mal an deinem alten Cabrio weiter arbeiten.

Markus Ja sollten wir. Aber sag mal, was ist denn mit dir und Betty?

Gerd Was soll da sein? Wir sind noch verheiratet, wenn du das meinst.

Markus Na ja, sie hat mir vorhin erzählt du würdest sie in letzter Zeit so vernachlässigen.

Gerd Vernachlässigen? ...Bist du sicher, dass du sie richtig verstanden hast?

Markus Ja, du würdest sie nicht beachten, ihr keine Aufmerksamkeit schenken. Zum Beispiel die Kleiderfrage heute Abend. Sie könne sich doch ruhig im Trainingsanzug an den Tisch sitzen.

Gerd Wie, sie will sich im Trainingsanzug an den Tisch setzen? Macht sie jetzt auf sportlich jugendlich?

Markus Nein, sie meinte, du meintest, sie könne sich im Trainingsanzug an den Tisch setzen.

Gerd Aber das ist doch Blödsinn, wie kommt sie denn auf diese Schnapsidee?

Markus Sie sagte, du hättest das so gesagt.

Gerd Ich? Das ist wieder typisch. Sie wollte ein anderes Kleid anziehen und ich habe gesagt, sie könne das anbehalten. Und daraufhin hat sie gemeint, mir sei alles egal und sie könne sich auch im Trainingsanzug an den Tisch setzen. Sie dreht einem das Wort im Munde um.

Markus Sag mal Gerd, ist bei euch alles in Ordnung?

Gerd Ach, was heißt in Ordnung. ... Es knirscht in letzter Zeit. Manchmal geht sie mir aber auch richtig auf den Sack.

Markus Naja, das gibt's schon mal, so eine Krise, das versteh ich schon.

Gerd Das verstehst du? Du hast doch keine Ahnung. Noch nie hast du mit jemandem zusammengelebt. Früher hab ich geglaubt, das wäre eine tiefere Einsicht aus deinen psychotherapeutischen Erfahrungen und hab dich sogar manchmal darum beneidet. Aber mittlerweile bin ich der Ansicht, du kannst gar nicht. So nach dem Motto, anderen gute Ratschläge geben, aber es selber nicht auf die Reihe kriegen. *(Pause)* Wo Dieter nur bleibt. Ich hab zu ihm gesagt, halb acht.

Markus Du kennst ihn doch. Sag halb sieben, dann ist er um acht da.

Gerd Der will nur die Spannung erhöhen, damit wir alle seine Neue bestaunen können.

Markus Dieter hat eine Neue?

Gerd Ja, nagelneu.

Markus Wurde auch wieder Zeit. Die andere hatte er doch mindestens schon ein halbes Jahr.

Gerd Immerhin.

3. Szene

Es klingelt. Dieter und Sonja treten auf. Lisbeth erscheint sofort in der Küchentür.

Dieter Hallo zusammen, schön dass wir da sind.

Lisbeth Mensch, hallo Dieter, freut mich.

Dieter Danke für die Einladung.

Lisbeth Und fast pünktlich.

Dieter Jaaa, wir waren noch etwas beschäftigt. *(schaut Sonja verliebt an)* Wir haben uns noch etwas Zeit für uns genommen. Darf ich euch Sonja vorstellen? Sie ist der Grund, warum wir ein klein, klein wenig verspätet sind.

Begrüßung, Sonja reicht Lisbeth, Gerd, Markus die Hand, Dieter nennt jeweils die Namen seiner Freunde.

Dieter Dafür haben wir auch einen exzellenten Wein mitgebracht. Ein wahren Gaumenschmeichler. Gerd, gut siehst du aus. Warst du auch im Urlaub? ... Vielen Dank nochmals für die Einladung. Beim letzten Mal konnte ich ja nicht dabei sein.

Gerd Ja, da warst du ähnlich beschäftigt wie heute, nur länger. Immerhin hast du zwischendurch angerufen und gemeint, wir sollten uns keine Sorgen machen.

Dieter Gerd, du weißt doch, wie das ist. Manchmal kommt einem eben etwas dazwischen. Aber wie ich euch kenne, habt ihr euch auch ohne mich prächtig amüsiert.

Gerd War schwer ohne dich, haben es aber geschafft.

Pause.

Lisbeth Gerd, jetzt hol doch mal den Sekt. Wir wollen doch auf den netten Abend und unsere neue Bekanntschaft anstoßen.

Gerd geht in die Küche. Die folgenden beide Dialoge zwischen den Frauen Lisbeth und Sonja einerseits und den Männern Markus und Dieter andererseits finden parallel statt.

Lisbeth Sie haben ein schönes Kleid an. Die Farbe finde ich klasse und auch der Schnitt ist wirklich schön. Es steht Ihnen ausgezeichnet. Wo haben Sie das denn gekauft?

Sonja Im Internet. Mittlerweile bestelle ich viele Klamotten im Netz. Ich habe zwar oft ein schlechtes Gewissen wegen der heimischen Geschäfte, aber so bekomme ich es viel günstiger und es spart enorm Zeit. Das habe ich zum Beispiel gerade mal zwischen zwei Aufträgen angeklickt. Ich konnte nicht widerstehen. Dieter gefällt es auch super.

Lisbeth Habe ich neulich auch versucht. Ich habe einen Trainingsanzug bestellt. Aber erst kam eine Mail, dass er vergriffen sei, dann wurden mir zehn andere angeboten oder aber den einen in rosa. Das müssen Sie zugeben, sähe bestimmt nicht so vorteilhaft aus.

Sonja Ein Trainingsanzug und womöglich noch in Schweinchen rosa, das geht gar nicht. Ich könnte mir gut eine gedeckte Farbe bei Ihnen vorstellen. Nachtblau oder ein dunkles Petrol. Der Nachteil beim Kauf im Internet ist, dass man dann ständig mit Werbemails zugeknallt wird. Haben Sie den gewünschten Trainingsanzug dann doch noch bekommen? Oft fordern die die Ware noch mal an und schicken sie dann nach. Das dauert nur meistens so unendlich lang.

Dieter Hallo Markus, schön dich zu sehen. Wie läuft's?

Markus Na, Dieter, wie war's im Urlaub?

Dieter Och, ganz nett.

Markus Wo warst du denn?

Dieter In Portofino.

Markus In Italien, für wie lange?

Dieter Eine Woche.

Markus Gerd und Lisbeth wollten auch mal dahin.

Dieter Und? Sind sie gegangen?

Markus Nein, sie sind dann an die Nordsee gefahren.

Dieter Da möcht' ich ja auch mal hin. Aber ich sag mir, das kann ich noch machen, wenn ich älter bin.

Markus Sag das nicht. Ich war vor drei Jahren auf Amrum, das hat mir sehr gut gefallen.

Dieter Aber was macht man denn auf so einer kleinen Insel den ganzen Tag?

Markus Mir wurde nicht langweilig. Ich hab mich prächtig amüsiert.

Dieter Was glaubst du, was ich in Portofino gemacht hab?

Markus Keine Ahnung.

Dieter Aber Markus, du kennst mich doch. Frauen, Frauen, Frauen.

Ende des Parallelgesprächs. Gerd erscheint mit gefüllten Sektgläsern.

Gerd Also, meine Freunde, auf euer Wohl.

Lisbeth *(langatmig)* Gerd wollte sagen: Wir freuen uns richtig doll, dass ihr heute gekommen seid. Es ist ja schon einige Zeit vergangen seit dem letzten Mal. Immer wieder hab ich Gerd gesagt, wir müssen mal wieder deine Freunde einladen. Aber bis man euch Männer mal dazu bringt, zur Tat zu schreiten. Nun hat es ja wieder mal geklappt, ich freu mich. Ich bin ja richtig froh, dass die Herrenrunde etwas aufgeweicht wurde. Ich freu mich ganz besonders, Sonja, dass du, ich darf doch „du“ sagen, zu uns gestoßen bist. Auf unser und ganz besonders auf dein Wohl, Prost.

Alle *(froh, dass die Rede vorüber ist)* Zum Wohl, Prost.

Alle prosten sich zu.

Lisbeth Ich habe eine Kleinigkeit zum Essen vorbereitet, nichts Besonderes, es musste heute auch schnell gehen. Es ist bald soweit. Ihr könnt schon mal Platz nehmen. In der Zwischenzeit hol ich etwas zu knabbern.

Lisbeth geht in die Küche, holt Knabberzeug. Sonja, Gerd und Markus setzen sich noch nicht.

Dieter Na, Jungs, was habt ihr denn in der letzten Zeit so getrieben?

Gerd Wir haben uns im Getriebe rumgetrieben.

Dieter Wie?

Markus Ja wirklich, so kann man's sagen. Wir sind doch dabei, meinen Oldtimer weiter zu restaurieren. Und da haben wir das ganze Getriebe überholt. Hat uns ganz schön viel Zeit gekostet. Und als wir zur ersten Spritzfahrt starten wollten, hätten wir beinahe noch ein Kurbelwellenlager demoliert.

- Gerd** Ja, da hatten wir richtig Glück, dass wir das schon beim Starten gehört haben. Stell dir vor, das wäre auf der Strecke passiert. Hätte uns womöglich den ganzen Motor zerhauen.
- Sonja** Da kann der ganze Motor kaputt gehen?
- Dieter** Ja klar, Schatz. Ein Freund von mir hat das mal auf der Autobahn erlebt. Du hörst so ein mahlendes Geräusch, dann ein Schlag, hinter dir eine Rauchwolke und dann rollt das Auto nur noch aus.
- Markus** Das Blöde bei so einem Oldtimer ist ja dann das Problem, wie du an einen anderen Motor rankommst.
- Sonja wendet sich ab, geht in die Küche zu Lisbeth.*
- Gerd** Ist ja nochmal gut gegangen.
- Dieter** Wie weit seid ihr denn?
- Markus** Viel ist nicht mehr zu machen. Den Vergaser noch einstellen, ein bisschen Rost entfernen, dann lackieren.
- Dieter** Hört sich gut an.
- Gerd** Ah, ganz so schnell geht's dann doch nicht. Markus sieht das ein bisschen rosig. Wenn's der Motor nur auch so sehen könnte. ... Aber Dieter, sag mal, wo hast du dir denn diesen flotten Käfer angelacht.
- Dieter** Ich hab es Markus schon erzählt. Sonja ist mir im Urlaub in Portofino über den Weg gelaufen.
- Gerd** Sieht gut aus, deine Neue. Wie läuft's denn so?
- Dieter** Könnte nicht besser sein.
- Gerd** Bei Dortmund läuft's im Moment ja auch sehr gut.
- Dieter** Das haben sie zum großen Teil aber den Bayern zu verdanken.
- Markus** Na, ich weiß nicht. Die Dortmunder sind zurzeit richtig stark.
- Gerd** Schon wahr, aber es fehlen die Führungsfiguren. Schau dir da mal die Bayern an.
- Dieter** Richtig, dort treten sich die Führungsfiguren ja schon mächtig auf den Füßen herum.
- Markus** Das fehlt beim VfB. Kein Leitgedanke und keine Spielerpersönlichkeiten im Team. Die jungen Spieler haben keine Führungsfiguren, an denen sie sich orientieren könnten.
- Dieter** Klar, das wäre wichtig. Auch der Trainer braucht Spieler, die Verantwortung übernehmen, mit denen er eng zusammenarbeiten kann.
- Gerd** Da muss der Trainer aber auch fähig sein, echte Vorgaben machen zu können.
- Markus** Geht ihr am Samstag zum Spiel? Ich fürchte, mir kommt was dazwischen.
- Dieter** Das muss aber ein gewichtiger Grund sein, um dieses Spiel zu schwänzen.
- Gerd** Da hab ich diesmal richtig Glück, Lisbeth hat am Samstag eine Chorprobe außer der Reihe. Die macht ja sonst auch öfter mal Druck.
- Lisbeth und Sonja kommen aus der Küche. Lisbeth stellt das Knabberzeug auf den Tisch.*
- Lisbeth** Sonja hat mir in der Küche gerade erzählt, dass sie bei Max Planck als Biologin beschäftigt ist. Sie arbeitet in der Abteilung für Immunbiologie. Das ist ja hoch interessant, was die forschen. Jetzt musst du uns mal erzählen, wie ihr euch kennengelernt habt, du und Dieter.
- Sonja** Das war im vergangenen Urlaub am Meer, in Italien. So richtig verknallt in Dieter hab ich mich beim Tanz, bei „Blue Spanish Eyes“.
- Gerd** „Blue Spanish Eyes“? Von Al Martino? Das hab ich hier.
- Sonja** Au toll! Gerd, komm spiel es doch einmal.
- Während Gerd die CD sucht und auflegt, fährt das Licht runter. Gerd und Markus ab. Zwischenspiel auf einem Teil der Bühne. Während des Umbaus Strandmusik (z.B. Kate Yanai – Summer Dreaming): Strandatmosphäre, eine Badematte für Dieter, Decke (Liegestühle) für Sonja und Angelika, ein Sonnenschirm für die Frauen. (Dieter, Sonja und Angelika in Bademänteln).*
- Licht.*
- Angelika** Aaah, das tut gut. Keine Hektik, kein Stress, Sonne, Meer, Erholung. Das war jetzt mal wieder nötig. Seit ich letztes Jahr die Leitung der neuen Sparkassenfiliale übernommen habe, keinen Tag Urlaub.

Sonja Angelika, du bist ja so relaxed, das bin ich gar nicht von dir gewohnt. Aber hast schon recht, der Wind, das Meer. Ich liebe es, das Salz auf meiner Haut zu spüren. Das Gefühl ist genauso, wie Simone de Beauvoir es in ihrem Buch beschreibt.

Angelika Du, schau mal da vorne, das gibt's doch nicht. Ein Mann, der ein Buch liest und dann noch am Strand.

Pause.

Angelika Der sieht gut aus. Sieht aus wie Kevin Costner, ... wie in dem Film „Der mit dem Wolf tanzt“ (*oder ein ähnlicher Vergleich*).

Sonja Lesen fällt ihm wohl sehr schwer, so wie der sich rumwälzt.

Pause.

Angelika Den hol ich mir jetzt.

Sonja Wen?

Angelika Na den Kevin da vorne. Der sieht ja so was von gut aus, eine richtige Sahneschnitte.

Angelika nimmt die Sonnencreme und geht zu Dieter.

Sonja Die Masche funktioniert doch nicht mehr.

Angelika (*zu Dieter*) Würde es Ihnen was ausmachen, mir den Rücken einzucremen?

Dieter Nur den Rücken?

Angelika Fürs Erste würde mir das genügen.

Dieter Ja, dann streifen Sie mal den Bademantel ab.

Licht fährt runter.

Umbau der Strandszene: Auf der Terrasse eines Restaurants, Abendstimmung. Bistrotisch, drei Stühle, eine Flasche Wein, zwei Gläser gefüllt, ein weiteres Glas steht kopfüber auf dem Tisch, evtl. Sonnenschirm. Sonja und Angelika sitzen am Tisch.

Licht.

Angelika Das war richtig lecker. Also kochen können die Italiener.

Sonja Du, schau mal, wer da kommt.

Dieter kommt daher geschlendert.

Angelika Hallo, hallo Dieter!

Dieter Ich bin grad vorbeigekommen und hab euch auf der Terrasse sitzen sehen.

Angelika Schön dich zu sehen. Komm, setz dich doch zu uns.

Dieter Gern.

Dieter setzt sich.

Angelika Möchtest du ein Glas Wein mit uns trinken?

Dieter Was habt ihr denn da für einen edlen Tropfen? (*Dieter liest das Etikett*) Oh, nicht schlecht. Ihr habt einen guten Geschmack. Ich meine, die italienischen Weine sind eh die besten, und hier habt ihr einen wirklich guten Tropfen. Da sag ich nicht ‚nein‘.

Angelika Du kennst dich mit Wein aus?

Dieter Kann man so sagen. Es ist fast so etwas wie mein Hobby.

Sonja Und was ist das Besondere an diesem Wein?

Dieter Dieser kommt hier aus dem Hinterland, dem Piemont, berühmt für seine edlen Barriqueweine wie Barolo, Nebbiolo, Barbaresco. Man darf nicht vergessen, dass die Italiener eine lange Tradition im Weinanbau haben, die ja bis in die Römerzeit zurückreicht. Deshalb gibt es kein Fleckchen Italien, wo nicht Wein angebaut wird.

Sonja Wo werden denn die edlen Tropfen angebaut?

Dieter Das Piemont hab ich schon erwähnt und gleich danach kommt natürlich die Toskana. Die ist besonders bekannt wegen ihrem Exportschlager, dem Chianti. Mir persönlich mundet ja mehr der Sangiovese. Aber auch aus der Lombardei, den Abruzzen oder Apulien kommen großartige Weine. Ganz zu schweigen von Sizilien.

Sonja Bei Italien denkt man immer an vino rosso. Gibt es auch gute bianchi?

Dieter Dafür ist Venetien bekannt. Als guter Weißwein zum Beispiel der Pinot Grigio.

Angelika Ist ja egal, wo er herkommt, Hauptsache er schmeckt. Was machen wir denn noch heute Abend?

Dieter Das Restaurant veranstaltet samstags immer einen kleinen Tanzabend. Das geht gleich los. Luigi baut schon die Musikanlage auf. Wenn ihr Lust habt?

Angelika Oh ja, ich hab ja schon so lange nicht mehr getanzt. Komm, Sonja, wir bleiben noch etwas. *(es ertönt Tanzmusik „Blue Spanish Eyes“)* Ich geh noch schnell zur Toilette. Kommst du mit, Sonja?

Sonja Ich muss nicht.
Angelika ist etwas irritiert, geht ab.

Dieter Wollen wir schon mal tanzen?

Sonja Aber gerne.
Während Sonja und Dieter sehr eng tanzen, kommt Angelika zurück, sieht die beiden, bleibt wie angewurzelt stehen, dreht sich um und geht. Das Paar tanzt weiter, langsam (Verfolger wäre schön) in den Bereich des Zimmers zu Beginn des Zwischenspiels, Licht fährt in dem Bereich hoch, während im abgedunkelten Restaurantbereich die Requisiten entfernt werden. Gerd, Lisbeth und Markus sitzen am Tisch wie zu Beginn des Zwischenspiels.

Lisbeth Gerd, wollen wir nicht auch tanzen?

Gerd Muss doch nicht sein.

Markus Komm, Betty, dann tanzen wir.
Lisbeth und Markus tanzen, Sonja und Dieter tanzen verliebt. Plötzlich steht Gerd auf und stellt die Musik ab, Enttäuschung. Sie setzen sich.

Lisbeth Und seither seid ihr zusammen? Wie lang ist der Urlaub denn schon her?

Dieter Zwei Monate.

Markus Zwei Monate? Für Dieter eine lange Zeit.

Gerd Apropos italienischer Wein. Ich habe hier einen exzellenten Tropfen aus der Toskana, nicht ganz billig, aber Qualität hat halt seinen Preis, das hab ich bei dir gelernt Dieter. Probier mal. *(schenkt ein, Dieter verkostet den Wein, schnalzt mit der Zunge)* Was meinst du, Dieter?

Dieter Mmh, ... jaah, ... gar nicht schlecht, der kann sich sehen lassen. Vielleicht etwas blumig und doch eine leichte Schwere. So was trifft man selten. *(er probiert erneut, Gerd schenkt den anderen ein)* Bemerkenswert finde ich den Geschmack nach Brombeere, der sich am Gaumen entwickelt. *(er probiert wieder)* Im Abgang jedoch eher Kirsch. Darin sind die Italiener groß. Sie schaffen es, dem Wein an den unterschiedlichen Stellen im Gaumen unterschiedliche Geschmacksrichtungen zu geben. Sie haben ein Händchen dafür, die unterschiedlichen Geschmacksknospen anzusprechen und zu aktivieren. Das bekommen die deutschen Winzer nicht hin, da könnt ihr mir sagen, was ihr wollt. Da haben die Italiener einfach die längere Tradition. Schließlich haben es schon die alten Römer verstanden, exzellenten Wein zu keltern. Aber sag Gerd, von welchem Händler hast du den edlen Tropfen?

Gerd Von Aldi.
Erst mal Stille.

Dieter Von Aldi ... Du meinst Alto Adige oder? ... Der Aldi. Ah ja, ... aber man merkt's schon, ... jetzt spür ich so ein leichtes Kratzen, ... so, ... so hinten raus.
Sonja kommt Dieter zu Hilfe.

Sonja Ich hab neulich bei Aldi einen Nagellack erstanden. Im ersten Moment habe ich gedacht, genau meine Farbe, wie der teure von Douglas. Aber dann ist der gleich abgesplittert. Der totale Schrott.

Lisbeth Ich hab letzten Herbst bei Aldi Bettwäsche gekauft, diese Biberbetttücher für den Winter. Ich war total begeistert von denen. Sogar Gerd war überzeugt davon. Ich hab immer so kalte Füße im Bett. Die Biberbetttücher geben so schön warm, ja und langsam kommt man ins Alter, wo man so was gebrauchen kann.

Sonja Von dem Alter bin ich noch weit entfernt. Ich glaube, das hängt eher vom Typ ab.

Gerd Aber nicht, wenn's früher anders war.

- Sonja** Aber das muss ich auch zugeben. Die Bettwäsche von Aldi ist super. Ich hab für den Sommer welche gekauft, mit so richtig frischen, lustigen Farben. Und weil's so billig war, hab ich gleich noch die Satinlaken gekauft. Die sind im Sommer so kühl und erotisch.
- Markus** Aber was die kalten Füße bei den Frauen angeht. Es ist schon erwiesen, dass sich acht von zehn Frauen mit kalten Füßen herumschlagen. Der Grund liegt im unterschiedlichen Wärmehaushalt von Männern und Frauen. Bei der Produktion von Körperwärme ist der Mann klar im Vorteil. Denn 40 Prozent seines Körpergewichtes steuern seine Muskeln bei. Benutzt er diese Muskeln, dann verbraucht er fleißig Energie. Doch nur 20 bis 30 Prozent dieser Energie werden für die eigentliche Arbeit der Muskeln genutzt. Und den Überschuss verteilt er in Form von Wärme auf den ganzen Körper.
- Lisbeth** Die Männer haben's halt gut.
- Markus** Ja, schon. Aber die Frauen haben eine Strategie entwickelt. Weil vor allem ihre Körpermitte warm bleiben soll, werden bei Kälte die Adern in ihren Füßen ganz schnell ganz eng. Deshalb kommt dort unten dann kaum noch Blut an, also bleiben die Füße leider kalt.
- Sonja** Das finde ich unglaublich interessant. Endlich erklärt mir das mal einer. Bist du Arzt? Aber dann hat es mit dem Alter wirklich nichts zu tun?
- Markus** Nein, Arzt bin ich nicht ...
- Lisbeth** Pass auf, Sonja, er ist Psychotherapeut und höchstwahrscheinlich ist er gerade dabei, dich zu analysieren. Das machen sie alle. Ein, zwei Sätze und schon bist du analysiert. Stimmt's Markus?
- Markus** Naja, ganz so schlimm ist es nicht.
- Sonja** Psychotherapeut, das ja ein Zufall. Weißt du, eine Freundin von mir ist gerade in Therapie. Ihr Mann hat sie verlassen, oder besser, er hat mit einer anderen eine Affäre angefangen, mit einer Arbeitskollegin, und wohnt jetzt bei ihr. Du glaubst gar nicht, wie schlimm das für sie ist.
- Gerd** Für die Neue?
- Sonja** Nein, für Katja natürlich. Noch keine fünf Jahre verheiratet. Zum Glück sind noch keine Kinder da.
- Dieter** Na, weißt du, Schatz, mit Katja wäre ich auch nicht klargekommen. Den ganzen Tag quatscht sie so esoterisches Zeug daher. Das erste Mal, als wir beide bei ihr waren, hat sie zuerst die Sitzordnung ausgependelt. Da dachte ich auch, ich wäre im falschen Film.
- Sonja** Das stimmt doch überhaupt nicht. Sie wollte doch nur, dass zwischen uns keine falschen Schwingungen aufkommen.
- Dieter** Das ist ihr bei mir aber nicht gelungen.
- Sonja** Das hast du mir ja noch gar nicht erzählt, dass du so ein Gegner von Esoterik bist. Immerhin war es dann doch ein ganz amüsanter Nachmittag.
- Dieter** Außer, dass mir die Tante total auf den Keks gegangen ist, war es sehr amüsan.
- Sonja** Dieter, jetzt bist du aber richtig gemein.
- Dieter** Entschuldige, Schatz, war vielleicht etwas heftig. Aber du musst schon zugeben, dass Katja ganz schön abgedreht ist.
- Markus** Der Verlust eines Menschen kann einen schon ganz schön treffen, das sollten wir nicht vergessen.
- Dieter** Aber er lebt doch noch, was heißt denn da Verlust? Sie soll doch einfach froh sein, dass sie ihn los ist. Vielleicht findet sie jemanden, der mehr auf sie abfährt.
- Sonja** Dieter, jetzt bin ich aber ganz schön überrascht, wie locker du das sehen kannst.
- Gerd** Dieter hat in dieser Beziehung schon immer recht lockere Ansichten gehabt. Nicht wahr, Dieter?

Dieter Da hast du allerdings schon recht, Gerd. So verkrampft wie du hab ich das Zusammenleben von Mann und Frau noch nie betrachtet, geschweige denn praktiziert. Auf jeden Fall kann ich im Gegensatz zu dir behaupten, dass die Frauen bei mir immer glücklich waren.

Gerd Wenn auch nicht lange.

Lisbeth Jetzt fangt doch nicht an zu streiten, das ist so ein schöner Abend.
Betretene Stille.

Lisbeth Ich mach mal das Essen fertig. Gerd, kommst du?!

Beide gehen in die Küche.

Markus Entschuldigt, ich muss mal zur Toilette.
Geht ab. Pause.

4. Szene

Sonja Die sind eigentlich alle ganz nett.

Dieter Wir kennen uns ja auch schon lange.

Sonja Wie lange denn?

Dieter Och, Gerd und Markus kenne ich vom Studium her. Gerd hat mit mir zusammen eine Chemievorlesung gehört. Gerd und Markus waren ja schon auf der Schule befreundet und haben sich dann witzigerweise in Freiburg in der Mensa wieder getroffen. Und das, nachdem sie sich jahrelang nicht gesehen hatten.

Sonja Das ist ja witzig. Du Süßer, was hat denn Gerd vorhin damit gemeint mit „wenn auch nicht lange“?

Dieter Keine Ahnung. In was für einem Zusammenhang? Kann mich gar nicht daran erinnern, dass er so was gesagt hat.

Sonja Doch, als es um dein Verhältnis zu Frauen ging. Das hat sich gerade so angehört, als ob du permanent neue Frauen hättest.

Dieter Was heißt denn permanent neue Frauen, das bildest du dir nur ein. So hat er das bestimmt nicht gemeint.

Sonja Ich weiß nicht, hat sich schon so angehört.

Dieter Aber Sonja, du kennst mich doch.

Sonja Ich glaub in diesem Punkt nicht. ... Du hast mir noch nicht einmal gesagt, ob du eine Freundin hattest, als du mich angemacht hast.

Dieter Was heißt denn hier angemacht?

Sonja Du hast dich doch richtig um mich bemüht.

Dieter Geb ich doch auch ganz unumwunden zu. Ich find dich ganz schön aufregend.

Sonja Süßer, du lenkst ab. Hattest du eine Freundin?

Dieter Zu der Zeit gerade nicht.

Sonja Aber kurz davor?

Dieter Schatz, was soll das denn jetzt? Natürlich hatte ich vor dir andere Frauen.

Sonja Das ist mir auch klar. Aber viele?

Dieter Soll ich dir jetzt eine Liste übergeben?

Sonja Nein, aber du kannst mir doch einfach sagen wie viele?

Dieter Du, das wird mir jetzt einfach zu blöd. Ich bin doch auch nicht dein Erster.

Sonja Natürlich nicht, das weißt du doch. Ich hab dir von Anfang an von meinen Beziehungen erzählt. Erst gestern hatten wir es davon, wie Frank sich beim Aufbau der Regale die Finger verklemmt hat.

Dieter Und außerdem warst du doch auch scharf auf mich, gib's doch zu.

Sonja Darum geht's doch jetzt gar nicht.

Dieter Dir sind doch die Augen fast aus dem Kopf gefallen. Und glaubst du, ich habe nicht bemerkt, wie du immer klammheimlich die beiden obersten Blusenknöpfe aufgemacht hast?

Sonja Das stimmt doch überhaupt nicht. Ich habe den obersten Blusenknopf immer offen. Aber nicht damit du reinglotzen kannst, sondern weil es besser aussieht.

Dieter Ich red ja auch nicht von dem obersten, sondern von den beiden obersten. Und merk' dir eines Schatz, ich hab es gar nicht nötig, Frauen anzumachen. Die kommen von ganz alleine. Ich kann an jedem Finger zehn haben, wenn ich will.

Sonja Das war ja meine Frage, wie viele du an jedem Finger hast?

Dieter Bisher hat es genügt.

Sonja Hast du so wenig Vertrauen zu mir, dass wir nicht darüber reden können? Es reicht mir, Dieter. Stattdessen wirfst du mir vor, ich hätte es nötig, Männer anzumachen?

Dieter *(dazwischen während Sonja wütend fortfährt)* Sag ich ja gar nicht.

Sonja Du behauptest, ich hätte dich angemacht? Ich hab dich nicht mal wahrgenommen am Strand. Wenn Angelika nicht gewesen wäre, könntest du dir heute noch die Finger nach mir abschlecken. Du bist ein richtig eingebildeter Fatzke. Hältst du dich für einen Adonis? Da kann ich doch nur lachen, bei dir reicht es nicht einmal zu einem Abziehbild davon.

Dieter ist erstaunt und überrascht. Stille tritt ein. Pause.

Dieter Das hat mir noch keine gesagt.

Sonja Tut mir leid, Dieter. Du hast mich aber gerade auch richtig auf die Palme gebracht.

Dieter Schon gut.

Sonja Und überhaupt kann ich es nicht leiden, wenn du vor anderen so anzügliche Bemerkungen machst.

Dieter Tut mir leid.

Sonja *(Pause)* Jetzt haben wir uns zum ersten Mal gestritten. ... Aber ich finde es richtig gut. Ich finde es besser so. Wir brauchen eine gute Streitkultur.

Dieter Ja, sicher.

Sonja Bist du jetzt eingeschnappt?

Dieter Ach nein, ... nein.

Markus kommt zurück, spürt die Spannung im Raum.

Markus Oh, hier liegt eine gewisse Spannung in der Luft und sie riecht nicht positiv. Was habt ihr denn inzwischen angestellt?

Pause.

Sonja Wir haben uns gerade gestritten.

Markus Gut ... und die Unstimmigkeit geklärt?

Dieter Ja, logo.

Sonja Nein, nichts ist geklärt, ... aber wir vertragen uns wieder.

Markus Vom psychologischen Standpunkt aus sollte man Unstimmigkeiten klären. Das ist ganz wichtig im Zusammenleben.

Dieter Das sagt gerade der Richtige.

Markus Was soll das jetzt?

Dieter Du trägst doch auch deine Unstimmigkeiten, wie du dich ausdrückst, mit dir rum, ... als ob du keine Leichen im Keller liegen hättest.

Markus Das musst du mir aber jetzt erklären.

Dieter Lieber nicht, dann ist der Abend gleich dahin.

Markus Ich finde es Scheiße von dir, irgendwelche Andeutungen zu machen und sich dann davonzustehlen, sich vor der Verantwortung zu drücken.

Dieter Glaub mir, es ist besser. Jetzt geh ich aufs Klo.

Dieter geht ab.

Markus Um was ging es denn jetzt?

Sonja Ach, ich hab mich halt gewundert über die Andeutung von Gerd wegen seiner Frauenbekanntschaften. Ich hatte das Gefühl, Gerd wollte mir sagen, dass Dieter nie lange bei einer Frau bleibt.

Markus Na ja, ... bisher hatte er kein dauerhaftes Glück bei Frauen. Aber vielleicht ändert sich das mit dir.

Sonja Ja, wäre schön. Nur so lange kennen wir uns ja noch gar nicht.

Markus Und wie sieht es denn bei dir aus? Wie erging es dir in deinen Beziehungen?

Sonja Ich hatte zwei langjährige Beziehungen, aber das ist schon viele Jahre her. Danach war ich ziemlich desillusioniert. Weißt du, ich hatte das Gefühl, immer mehr in die Beziehung investiert zu haben, als meine jeweiligen Partner und darauf hatte ich irgendwann überhaupt keine Lust mehr. Und heute habe ich meine Freunde, hin und wieder eine Beziehung oder nenn es eine Affäre und dann vor allem natürlich meine Arbeit. Ich liebe meine Arbeit. Sie hat in den letzten Jahren immer mehr Raum eingenommen. Und jetzt frage ich mich manchmal, will ich das?

Markus Das ist klassisch für euch Frauen. Das ihr euch nach einer schweren Enttäuschung erst mal nicht mehr fest binden möchtet. Ich glaube, da ist bei dir ganz viel Angst. Und jetzt, mit zunehmendem Alter, wünschst du dir etwas anderes. Aber zum Aufbau und Erhalt einer Beziehung braucht es Nähe und die willst du nicht zulassen. Übrigens für das Fehlen einer intakten Beziehung die Arbeit vorzuschieben, ist eine sehr männliche Entschuldigung.

Sonja Ich weiß.

Markus Ich glaube, Dieter und du, ihr beide seid euch da ziemlich ähnlich.

Sonja Wie meinst du das?

Markus Du bist die erste Freundin von Dieter, bei der ich den Eindruck habe, dass es richtig gut passt. Und Dieter schlittert auch von einer Beziehung in die nächste, aber so richtig glücklich ist er damit nicht, was er jedoch nicht zugeben würde.

Sonja Und du meinst, ich bin auch nicht glücklich?

Markus legt den Arm um sie und führt sie zum Tisch zurück.

Markus Was glaubst denn du?

Sonja Na ja, es ist schon so, wenn ich einen Mann ein paar Monate kenne, merke ich ganz deutlich, dass die Beziehung anfängt, mir Kompromisse abzuverlangen. Ich merke, ich muss viel von mir aufgeben und ergreife die Flucht.

Markus Aha, nicht die Arbeit, sondern die Freiheit ist die Entschuldigung. Ein Geben und Nehmen wird es immer sein, wenn sich Menschen, egal wie, zusammen tun.

Sonja Ja schon, aber ich fühle mich dann eingeschränkt. Ich habe das Gefühl, so viel Rücksicht nehmen zu müssen. Ich kann nicht mehr ich selbst sein.

Die Szene friert ein. Markus tritt aus der Szene, setzt sich eine Clownnase auf.

Markus Am liebsten würde ich sie in den Arm nehmen und trösten oder mir eine Clownnase aufsetzen und einen Witz erzählen. Stattdessen sag ich aber.

Kommt wieder in die Szene zurück. Szene nicht mehr eingefroren.

Markus Mit diesem Gefühl bist du nicht allein, das kennen viele. Aber das müsste nicht sein. Die Schwierigkeit ist, seinen Partner so akzeptieren zu können, wie er ist, mit all seinen Stärken und Schwächen. Er wird sich nicht ändern, zumindest nicht wesentlich. Wenn man sich das in aller Ehrlichkeit klar macht und für sich selber akzeptieren kann, ist man in der Lage, sein Leben frei zu leben, auch in einer Partnerschaft.

Szene friert ein. Markus tritt wieder aus der Szene.

Markus Saublödes Psychogelaber. Das weiß die Menschheit doch schon seit Jahrtausenden. Und genauso lange richtet sich keiner danach.

Kommt wieder in die Szene zurück. Szene nicht mehr eingefroren.

Sonja Wahre, kluge Worte. Vielleicht sollte ich nochmal darüber nachdenken. Wenn es nur funktionieren würde. Im Prinzip sucht jeder einen Partner fürs Leben, auch wenn man sich das nicht immer eingesteht.

5. Szene

Lisbeth erscheint, sie trägt auf, Gerd erscheint ebenfalls mit dem Brotkorb.

Lisbeth Setzt euch doch. Habt ihr euch gut unterhalten, während ich geschuftet habe?

Gerd Wir!!

Lisbeth Was wir?

Gerd Während wir geschuftet haben.

Lisbeth Richtig, Gerd hat auch dagestanden und dumme Sprüche von sich gegeben. Wo ist denn Dieter abgeblieben?

Markus schaut in den Topf. Dieter erscheint. Sonja und Dieter tuscheln miteinander.

Markus Was gibt es denn Besonderes?

Gerd Siehst du, Lisbeth, ich hab dir vorhin gesagt, dass man nicht erkennen kann, was es ist.

Szene friert ein. Lisbeth tritt aus der Szene.

Lisbeth Dem Gerd könnt ich ins Essen kotzen.

Kommt wieder in die Szene zurück. Szene nicht mehr eingefroren. Lisbeth pikiert, alle nehmen Platz, Gerd schenkt Rotwein nach. Lisbeth verteilt den Eintopf.

Lisbeth Das ist serbisch-kroatischer Linseneintopf, ein Rezept, das ich aus einem Urlaub in Kroatien mitgebracht habe. Das Raffinierte daran, ich habe ihn verfeinert mit Kräutern aus der Provence.

Sonja Ooh, der sieht ja lecker aus. Da könntest du mir das Rezept geben. Das Kochen ist nicht meine große Stärke und ich hab schon mitgekriegt, dass Dieter da sehr anspruchsvoll sein kann.

Lisbeth Das ist er sicher nur, wenn er nicht selber kochen muss. ... Also wichtig, finde ich, sind die Kräuter. Die hab ich im Urlaub selbst geerntet. Wir waren letztes Jahr im Urlaub in der Provence, auf einem traumhaften Bauernhof.

Sonja In einer Ferienwohnung?

Lisbeth Ja. Die haben einfach den Ziegenstall umgebaut zu einer kleinen, muckeligen Wohnung. Das war ja soo toll, einfach, aber total schön eingerichtet und morgens der Duft ...

Dieter Nach Ziege?

Lisbeth Nein, der Duft von dem Käse. Ziegenkäse, den die da selbst herstellen. Das könnt ihr euch nicht vorstellen. Ganz zu schweigen vom Rotwein, ebenfalls direkt erzeugt. Also, das müsstet ihr erleben, jeden Morgen frischen Ziegenkäse. Gerd war auch ganz begeistert, stimmt's Gerd? Jetzt sag doch mal was.

Szene friert ein. Gerd tritt aus der Szene.

Gerd Ich könnte jetzt sagen: Ganz ehrlich, es war fantastisch. Der Duft der blühenden Lavendelfelder, die frische, würzige Morgenluft auf der herrlichen Terrasse, der locker, geschmeidige Ziegenkäse auf frischem Weißbrot. Wirklich, ganz fantastisch. ... Stattdessen sage ich ...

Kommt wieder in die Szene zurück. Szene nicht mehr eingefroren.

Gerd Mahlzeit.

Sonja Ich war ja vor zwei Jahren in der Provence. Ganz in der Nähe von Aigues-Mortes, in La Grande-Motte. Mein damaliger Freund wollte dahin. Aber ich muss sagen, eine richtige Bettenburg. Das einzig Schöne war der lange Sandstrand.

Lisbeth La Grande-Motte, das ist ja grauenhaft, da könnt ich nie hin. Nein, nein, wir waren weiter landeinwärts. In der Gegend von Arles. Da ist es ja wunderschön. Und zum Meer war es eigentlich auch nicht so weit, vielleicht 15, 16 Kilometer.

Gerd 35,6.

Lisbeth Ist ja auch egal. Ich glaub, ich hab noch in keinem Urlaub soviel Wein getrunken wie dort.

Gerd Oh, doch.

Lisbeth Der ist aber auch so was von lecker.

Markus Dein Eintopf aber auch, Betty.

Lisbeth Danke, Markus.

Dieter Ja, der Weinanbau in der Provence profitiert dort vom warmen Mittelmeerklima und von der trocknenden Wirkung des Mistral. Da gibt es ganz bekannte Anbaugebiete, die kennt jeder: Côtes de Provence, Côtes du Rhone oder Côtes du Ventoux.

Szene friert ein. Dieter tritt aus der Szene.

- Dieter** Halt's Maul, Dieter. Warum halt ich nicht einfach mal das Maul? Warum immer dieses Geschwätz?
- Kommt wieder in die Szene zurück. Szene nicht mehr eingefroren.*
- Dieter** Die Rotweine sind kraftvoll und geschmeidig. Die vertragen zum Teil locker einige Jahre Lagerzeit. Allerdings die fruchtigen Rosé- und aromatischen Weißweine der Côtes de Provence müssen jung getrunken werden. Dagegen außerordentlich langlebig sind die Spitzenrotweine von Châteauneuf-du Pape, Gigondas, Bandol und Palette. Aber trotz allem, ich stehe mehr auf den italienischen Wein. Den Italienern macht man beim Wein nicht so schnell was vor.
- Sonja** Ich bin immer wieder erstaunt, was Dieter alles über Weine weiß. Ich könnte mir das nicht merken. Wenn er mit mir zum Einkaufen mitkommt, plane ich jetzt immer eine Stunde mehr ein. Bei der Wahl des Weines lässt er sich viel Zeit. Manchmal wünschte ich mir, er hätte bei meinem Schuhkauf auch soviel Geduld. Allerdings immer nur in der italienischen Abteilung.
- Streicht Dieter liebevoll durchs Haar.*
- Gerd** Weil italienische Schuhe schicker sind?
- Sonja schaut verdutzt.*
- Sonja** Wieso denn Schuhe?
- Gerd** Weil du zuletzt vom Schuhkauf geredet hast.
- Sonja** Hab ich nicht, vom Wein hab ich geredet.
- Markus** Nimm es gelassen, Sonja. Das beobachten wir häufiger, dass Frauen eine Bemerkung dazwischenschieben, die dann bei strenger Logik der Erzählung einen anderen Sinn gibt.
- Sonja** Na ja.
- Lisbeth** Ihr Männer mit eurer Logik. Nicht alles im Leben ist logisch. Stellt die Logik mal ein bisschen in den Hintergrund und hört auch mal auf euer Herz. Das täte euch gut. Oftmals haben wir Frauen intuitiv eher recht, als ihr Männer mit eurer Logik! Ganz besonders, wenn es um Gefühlsangelegenheiten geht.
- Gerd** Ups, Lisbeth, das war ja ein richtig schlauer Satz.
- Sonja** Gerd, wenn du deiner Frau ab und an genauer zuhören würdest, bekämst du jede Menge schlauer Sätze zu hören.
- Szene friert ein. Lisbeth tritt aus der Szene.*
- Lisbeth** Gerd, du arrogantes Arschloch. Irgendwann dreh ich dir den Hals um.
- Kommt wieder in die Szene zurück. Szene nicht mehr eingefroren.*
- Lisbeth** Gerd, du brauchst uns Frauen gar nicht so hinstellen, als hätten wir kein Hirn im Kopf.
- Markus** Da muss ich Lisbeth recht geben.
- Sonja** Markus, du als Psychotherapeut und Frauenversther kannst das bestimmt gut nachvollziehen.
- Dieter** Dazu fällt mir eine nette Geschichte ein: Eine Frau fährt mit einem Bus. Der Bus ist etwas voll und sie kann ihre Fahrkarte nicht stempeln. Also möchte sie die Frau vor sich bitten, dies für sie zu tun. Aber wie soll sie sie ansprechen, du oder Sie? An der vorletzten Haltestelle ist sie nicht ausgestiegen, also fährt sie mit bis zur letzten Haltestelle. Sie schaut sich die Frau genauer an. Sie hat eine Flasche Wein dabei, also fährt sie zu einem Mann. Die Weinflasche ist nicht gerade die billigste, also muss es ein hübscher Mann sein. Bei uns im Dorf gibt es nur zwei hübsche Männer – mein Mann und mein Liebhaber. Zu meinem Liebhaber kann sie nicht fahren, da ich selbst dorthin unterwegs bin. Also fährt sie zu meinem Mann. Mein Mann hat zwei Liebhaberinnen, Katrin und Andrea. Katrin ist gerade im Urlaub. Also sagt sie: Andrea, kannst du bitte die Karte für mich stempeln?
- Markus** Oh, Dieter, das ist jetzt wirklich eine sehr konstruierte Geschichte. Die Erfahrung zeigt, dass nur wenige Frauen so rational mit dem Umstand umgehen, dass eine andere zu ihrem Mann zu einem Stelldichein fährt.
- Dieter** Warum denn nicht, wenn sie doch selber auch einen Geliebten hat?

- Lisbeth** Da ist sie wieder, die Männerlogik, ganz speziell deine, Dieter. Die Frau würde der anderen die Augen auskratzen.
- Dieter** Und im umgekehrten Fall? Würde ein Mann einem anderen Mann in der gleichen Situation auch die Augen auskratzen?
- Sonja** Nein, Männer werden gewalttätig.
- Lisbeth** Da könnt ihr Männer doch überhaupt nicht mitreden und du schon gar nicht, Dieter. Ihr könnt doch parallel mehrere Frauen haben und mit denen ins Bett steigen, am liebsten gleichzeitig. Frauen können immer nur eine Liebesbeziehung aufrechterhalten.
- Dieter** Bist du dir da ganz sicher, Lisbeth? Kannst du dir wirklich gar nicht vorstellen, dass eine Frau einen Liebhaber haben kann und trotzdem mit ihrem Mann zumindest noch im gleichen Bett schläft?
- Markus** Also, Dieter, ich weiß nicht, das ist jetzt kein Thema für heute Abend und so pauschal kann man das auch nicht sagen.
- Gerd** Ja, das finde ich auch. Das Thema brauchen wir hier nicht vertiefen.
- Pause. Alle essen weiter.*
- Markus** Was macht eigentlich eure Tochter? Wie geht es ihr?
- Lisbeth** Lorena ist gerade sehr im Examensstress. Nächsten Donnerstag hat sie ihre letzte Prüfung. Sie sagt, bisher sei eigentlich alles gut gelaufen.
- Sonja** Was studiert Lorena denn?
- Gerd** Pharmazie, hat ganz schön lange gedauert.
- Sonja** Dieter, dann sind Lorena und du künftig ja Kollegen.
- Dieter** Ja, kann man so sagen. ... Hat sie schon einen Job? Ich könnte in unserer Firma ja mal nachfragen.
- Lisbeth** Auf gar keinen Fall, das lässt du ganz schön bleiben.
- Sonja** Aber warum denn? Dieter hat sicher ganz gute Verbindungen, da könnte er doch etwas in die Wege leiten.
- Lisbeth** Ich habe ‚nein‘ gesagt. Und außerdem will Lorena sich mehr mit biologischen Naturheilmitteln beschäftigen und das ist jetzt überhaupt nicht Thema in dem Laden, in dem Dieter arbeitet.
- Sonja** Aber Lisbeth, was hast du denn dagegen, dass Dieter sich mal umschaute?
- Gerd** Lass mal, Sonja. Wenn es um Lorena geht, stehen die beiden auf Kriegsfuß.
- Lisbeth** Und den Grund kennt Dieter ganz genau.
- Sonja schaut verständnislos.*

ENDE DER LESEPROBE

Hat Ihnen das Theaterstück gefallen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Sie haben selbst ein Theaterstück in der Schublade, das es wert ist, auch von anderen Theatergruppen aufgeführt zu werden?

Kontaktieren Sie uns:

www.theaterboerse.de

info@theaterboerse.de

Wir freuen uns über Ihr Lob, Ihre Kritik und Ihre Anregungen. Und natürlich über neue, unterhaltsame Theaterstücke!

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen Ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte Ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Amateur- und Laientheater online passiert

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH

Nussbergstraße 17 a

D-38102 Braunschweig

Registergericht: Amtsgericht Braunschweig

HRB NZS NR.: 203657

Geschäftsführer: Dr. Bastian Hatesuer

theaterbörse GmbH

www.theaterboerse.de **20**